

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Postlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgelege und Angebote, Stellengelege und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagerungsplan kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 212.

Elbing, Donnerstag

11. September 1890.

42. Jahrg.

Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

Grabenstein, 9. Sept. Nach der Spezialdepeche für die heutige Fortsetzung des Manövers ist früh Morgens für das Westkorps eine Unterstützungsbrigade auf dem linken Flügel eingetroffen, mit welcher ein Angriff auf das Ostkorps bei Mübel gemacht werden soll. Das Ostkorps hat am Abend vorher den Auftrag erhalten, sich Flensburgs zu bemächtigen. Der Divisionskommandeur beschließt, um 8 Uhr mit drei Kolonnen und unter entsprechender Mitwirkung der Panzerflotte über Grabenstein zum Angriff vorzugehen. Um 18 Uhr ist Geschützdonner von der Panzerflotte in der Luftschicht hörbar. Das Gefecht wurde auf der ganzen Linie aufgenommen. Das Ostkorps rückte in der Richtung Ahbüll auf Grabenstein vor. Die Torpedodivision des Westkorps griff zeitweise durch Feuer ein. Das Wetter ist neblig und völlig unübersichtlich.

Der Kaiser begab sich um 8 Uhr zu Pferde nach dem Manöver-Terrain. Die Kaiserin fuhr im offenen Bierspanner zum Ostkorps.

Der Kaiser verließ auf dem Gefechtsfelde das Schleswig-Holsteinische Jäger-Regiment Nr. 86 an die Kaiserin. Das Regiment war in zwei Treffen aufgestellt, die Bataillone standen in Breitkolonnen mit entrollten Fahnen und der Regimentsmusik. Die Kaiserin hielt im Wagen vor dem Regiment, welches das Gewehr präsentirte. Der Kaiser hielt an das Regiment eine Ansprache, in welcher er sagte: In Anerkennung der vortrefflichen Leistungen des 9. Armeekorps bei Manöver habe er beschlossen, Ihre Majestät die Kaiserin zum Chef des Regiments zu ernennen, in welchem die Söhne der Provinz dienen, der die Kaiserin entstammt. Er erwarte, daß das Regiment im Bewußtsein der hohen ihm zu Theil gewordenen Ehre im Kriege wie im Frieden stets seine Schuldigkeit thue. Das Regiment soll den Namen „Jäger-Regiment Königin“ führen und den Namenszug der Kaiserin in den Achselklappen tragen. Abreiten resp. Abfahren der Front des Regiments seitens der Majestäten beschloß die Feier.

Zum Laufe des heutigen Manövers setzten drei Schwadronen Sufaren in Pontons, indem sie die Pferde schwimmend an der Leine mitführten, über den Etenhund, um als Aufklärungstruppe nach Broacker vorzugehen. Mittags endete das Manöver unter theilweiser Zurückdrängung des Ostkorps bei Düppel. In der Düppelstellung wird, wie verlautet, ein Nachtgefecht stattfinden. Der Kaiser ist im Schloß Grabenstein abgegangen.

Die Kaiserin ließ bei ihrem Aufenthalte in Grabenstein, die noch aus ihres Großvaters Zeiten im Schloßdienste befindlichen Leute, darunter die frühere Kinderfrau des Vaters der Kaiserin, zu sich bescheiden und beschenkte dieselben. Als die Kaiserin das Schreibzimmer betrat, fand sie auf dem Schreibtische Photographien ihres Vaters und ihrer Mutter, sowie ihre eigene nebst derjenigen ihrer Geschwister als Kinder.

Die Kaiserin hat um 12½ Uhr Nachmittags an Bord der Stationsyacht „Farewell“, begleitet von den jubelnden Abschiedsgrüßen des Publikums, die Rückreise angetreten.

Nach den nunmehrigen Dispositionen wird der Kaiser morgen auf dem Artillerie-Schulschiffe „Mars“ das Frühstück einnehmen und sich sodann an Bord der „Hohenzollern“ nach Kiel begeben, von wo derselbe um 11 Uhr Abends über Berlin nach Breslau weiterreist.

Flensburg, 9. Sept. Die Kaiserin ist um 2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Ihre Majestät wurde von der von allen Seiten zusammengeströmten zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt und begab sich unter dem Geläute der Glocken in die Stadt zum Besuche des Diakonissenhauses. In den Straßen bildeten die Vereine und Korporationen Spalier. Um 2 Uhr 50 Minuten erfolgte die Weiterreise Ihrer Majestät nach Potsdam.

Winkel für die Arbeiter zur Alters- und Invaliden-Versicherung.

(Zusammengestellt von der Bergischen Handelskammer zu Lennep.)

Sehr nützlich erweist sich unseren Industriekreisen eine von der Handelskammer in Lennep ausgearbeitete Flugschrift: „Winkel für die Arbeiter zur Alters- und Invalidenversicherung.“ Da die Arbeiter nicht dringlich genug auf die von ihnen zu treffende Vorsorge für die bevorstehende Alters- und Invalidenversicherung aufmerksam gemacht werden können und hier jeder einzelne Arbeitgeber seinen Arbeitern rathend zur Seite stehen muß, so ist die Massenverbreitung der genannten Schrift, welche zur wesentlichen Erleichterung für den Arbeiter alle nöthigen Formulare fertig mitgibt, sehr zu empfehlen. Denn wenn auch bereits mehrfach Schriften ähnlicher Tendenz veröffentlicht sind, so erscheinen dieselben doch vielfach für das Verständnis zu umfangreich oder nicht einfach genug geschrieben. Daß die Schrift der Lennep'schen Handelskammer einem Bedürfnisse entsprochen hat, ist daraus zu entnehmen, daß sie bereits in 15. Auflage gedruckt werden mußte.

Wir entnehmen der empfehlenswerthen Schrift die folgenden Abschnitte.

I. Invaliditäts-Versicherung.

1) Was bedeutet „Invaliditäts“-Versicherung?
Es bedeutet, daß in Zukunft jeder Arbeiter (und jede Arbeiterin), welcher arbeitsunfähig wird, — ohne von einem Betriebsunfall betroffen zu sein, für den er sowieso schon eine Entschädigung oder dauernde Rente von der Unfallversicherung erhält — vom Staate eine Invalidenrente bekommt.

2) Was wird unter „arbeitsunfähig“ verstanden?
Wenn der Arbeiter nicht mehr im Stande ist, den dritten Theil seines bisherigen Lohnes zu verdienen.

3) Wieviel bekommt der Arbeits-Invalide jährlich?
Das richtet sich nach der Höhe des Lohnes, den der Arbeiter bisher verdient hat.

I. War das Jahresverdienst bis zu 350 M., so erhält er 114,70 M. jährlich,
II. War das Jahresverdienst 350—550 M., so erhält er 124,10 M. jährlich,
III. War das Jahresverdienst 550—950 M., so erhält er 131,10 M. jährlich,
IV. War das Jahresverdienst über 950 M., so erhält er 140,55 M. jährlich.

Er kann aber auch mehr erhalten, wenn er längere Zeit seine Beiträge entrichtet hat. Hat er z. B. 50 Jahre Beiträge gezahlt, so erhält er in Lohnklasse I. statt 114,70 Mark 157 Mark. in Lohnklasse II. statt 124,10 Mark 251 Mark. in Lohnklasse III. statt 131,15 Mark 321,15 M. in Lohnklasse IV. statt 140,55 M. 415,50 M.

4) Der Arbeiter muß also für die Versicherung bezahlen?

Ja und zwar für die Alters- und Invaliden-Versicherung zusammen:
wöchentlich in Lohnklasse I. 7 Pf.
II. 10 „
III. 12 „
IV. 15 „

Die gleichen Wochenbeiträge muß der Arbeitgeber für seine Arbeiter entrichten.

5) Bekommt Jeder, der nach dem 1. Januar 1890 arbeitsunfähig wird, ohne Weiteres eine Invaliden-Pension?

Nein, er muß

1) wenigstens 47 Wochen vorher seine Beiträge bezahlt haben und muß
2) nachweisen, daß er 5 Kalender-Jahre vorher, ehe er invalide wurde, in regelmäßiger Arbeit gestanden hat.

Wer vor 1891 invalide geworden, hat keinen Anspruch auf eine Rente.

6) Muß er denn in den 5 Kalender-Jahren ununterbrochen gearbeitet haben?

Nein, es genügt, wenn er im Ganzen 235 Wochen gearbeitet hat. (Wenn er in dieser Zeit zu militärischen Übungen eingezogen wurde oder durch unverschuldete Krankheit arbeitsunfähig gewesen ist, oder eine Zeit lang (aber nicht über 4 Monate) ohne Arbeit war, weil sein Arbeitgeber für ihn vorübergehend keine Beschäftigung hatte, so wird ihm dies gleichwohl als Arbeitszeit angerechnet.)

7) Wenn der Arbeiter mindestens 47 Wochen seine Beiträge hat zahlen müssen, kann er dann noch vor Herbst 1891 pensionsberechtigt werden?

Nein, vor Herbst 1891 kann kein Arbeiter Anspruch auf Invaliden-Pension erheben.

II. Die Alters-Versicherung.

1) Was bedeutet „Alters“-Versicherung (und jede Arbeiterin), gleichviel ob er noch arbeitsfähig ist oder nicht, vom 1. Januar 1891 ab, — der Zeitpunkt ist indes noch nicht genau bestimmt, — wenn er 70 Jahre alt ist, vom Staate eine Altersrente erhält.

2) Wie hoch ist diese Rente?
Das richtet sich nach der Höhe des Lohnes, den der Arbeiter bisher verdient hat.

I. Was das Jahresverdienst bis zu 350 M., so erhält er 106,40 M. jährlich,
II. War das Jahresverdienst 350—550 M., so erhält er 134,60 M. jährlich,
III. War das Jahresverdienst 550—850 M., so erhält er 161,80 M. jährlich,
IV. War das Jahresverdienst über 850 M., so erhält er 191 M. jährlich.

3) Bekommt jeder Arbeiter, der nach dem 1. Januar 1891 das 70. Lebensjahr vollendet hat, eine Altersrente?

Ja, er muß aber nachweisen, daß er 3 Jahre vorher, also vom 1. Januar 1888 ab mindestens 141 Wochen hindurch in Arbeit gestanden hat.

4) Wenn er nun dazwischen krank war, oder seine Arbeit aussetzen mußte, weil sein Arbeitgeber für ihn nichts zu thun hatte?

War er in dieser Zeit ohne eigenes Verschulden längere Zeit krank, oder hatte sein Arbeitgeber vorübergehend (aber nicht über 4 Monate) keine Arbeit für ihn, so wird dies gerechnet, als ob er gearbeitet hätte.

5) Wie ist es mit den Arbeitern, welche schon vor 1891 das 70. Lebensjahr erreicht haben?

Sie bekommen vom 1. Januar 1891 an ohne Weiteres die Altersrente, müssen aber denselben Nachweis erbringen.

6) Hat der Arbeiter für die Altersrente nichts zu bezahlen?

Wenn er schon 70 Jahre alt ist, nicht, sonst muß er noch bis dahin wöchentlich die genannten Beiträge bezahlen.

7) Wenn nun der Arbeiter, der seine Beiträge gezahlt hat, vor Vollendung des 70. Jahres stirbt?

So bekommt seine Frau und seine Kinder die Hälfte der gezahlten Beiträge zurück; der Verstorbene muß aber bereits mindestens während fünf Beitragsjahren bezahlt haben.

8) Was geschieht, wenn eine Arbeiterin heirathet?
Sie kann gleichfalls verlangen, daß ihr die Hälfte der gezahlten Beiträge zurückgegeben wird.

III. Dringender Rath für den Arbeiter.

1) Was thut Noth, damit der Arbeiter nicht um sein Recht kommt?

Er muß sich sofort die geforderten Nachweise verschaffen.

2) Was geschieht, wenn er es veräumt?

Er bekommt möglicherweise, trotzdem er Anspruch auf eine Alters- oder Invaliden-Pension hat, nichts, weil er seine Ansprüche nicht nachweisen kann.

3) Was muß er jetzt zur Sicherung seiner Rechte thun?

Er muß sich unverzüglich von allen Arbeitgebern bei denen er seit dem 26. November 1886 gearbeitet hat, Bescheinigungen verschaffen, in denen ihm beglaubigt wird: 1) wie lange er bei ihnen gearbeitet hat; 2) wieviel er wöchentlich bei ihnen verdient hat.

IV. Auf welche Weise verschafft er sich diese Nachweise?

a) er wendet sich an alle Fabrikanten, bei denen er seit 25. November 1886 gearbeitet hat, mit dem Eruchen, ihm die Zeit, während der er bei ihnen in Arbeit gewesen ist, sowie den Lohn zu bescheinigen, den er im Durchschnitt bei ihnen verdient hat. Namentlich achte man darauf, daß die Bescheinigung von der Polizeiverwaltung des Ortes, wo der Arbeitgeber wohnt, beglaubigt worden ist.

b) Ist der Fabrikant gestorben oder fortgezogen, ohne daß der Arbeiter weiß, wo er jetzt wohnt, oder kann er aus irgend einem anderen Grunde die Bescheinigung von dem Fabrikanten nicht erhalten, so wende er sich an die Polizeiverwaltung der Stadt, in der er gearbeitet hat.

c) Ist der Arbeiter seit der Zeit von Oktober 1886 7 Tage und darüber krank und daher außer Arbeit gewesen, so wende er sich an die Krankenkasse, von der er Unterstützung bezogen hat, mit der Bitte um eine Bescheinigung.

d) Für die Zeit, welche der Arbeiter über die Dauer der von seiner Krankenkasse gewährten Unterstützung hinaus erwerbsunfähig gewesen ist, muß er sich eine Bescheinigung von der Polizei-Verwaltung verschaffen.

e. Wenn der Arbeiter sich in der Weise, wie es vorstehend angegeben ist, die erforderlichen Bescheinigungen für die verfloffenen letzten 5 Jahre verschafft hat, so kann er ohne Besorgnis der Zukunft entgegensehen. Seine Rechte sind dann gesichert. Nur geben wir ihm noch zum Schluß folgende Rathschläge:

1) Der Arbeiter solle dafür, daß er bis zum Inkrafttreten des Gesetzes nicht längere Zeit außer Arbeit ist.

2) Wenn er von jetzt an seine Arbeit bei einem Arbeitgeber aufgibt, so lasse er sich sogleich bei seinem Fortgange eine Bescheinigung ausstellen, wie viele Wochen er bei ihm gearbeitet, und was er wöchentlich verdient hat. Ebenso lasse er sich für die Zeit, wo er durch Krankheit vom Arbeiten abgehalten war, sofort, wenn er wieder gesund geworden ist, eine Bescheinigung ausstellen.

3) Alle Bescheinigungen hebe er sorgfältig auf.

f. Ist der Arbeiter nach allem, was ihm hier gesagt wird, trotzdem noch in irgend einem Punkte im Zweifel, so wende er sich persönlich an seinen Arbeitgeber oder an die Polizeiverwaltung seines Ortes, oder an das Landrathsamt seines Kreises, damit er in jeder Weise Vorsorge für seine Zukunft treffe.

Politische Tagesübersicht.

Z u l a n d.

Berlin, 9. September.

Der Kaiser von Rußland nimmt, wie nach der „Pos. Ztg.“ in befehlunterrichteten Kreisen Petersburger verlautet, von der ursprünglich projektierten Reise nach Kopenhagen und somit von dem Besuche in Berlin Abstand.

Anordnungen nach verschiedenen Richtungen lassen darauf schließen, daß sich der Reichstag in seiner nächsten Tagung in weiterem auch mit Kolonial-Angelegenheiten wird zu beschäftigen haben. Es gilt als wahrscheinlich, daß auch die bisher angelegten Weisbücher über die afrikanischen Kolonien noch eine Fortsetzung erfahren werden. Nach Abschluß des deutsch-englischen Vertrages verlautete regierungsfällig,

daß man bezüglich der Neugestaltung der Dinge feste Organisationen beschließen wollte; seitdem haben darüber wohl allgemeine Erörterungen stattgefunden, doch hat man weitere Entschlüsse von Beratungen abhängig gemacht, welche im Herbst stattfinden sollen. Allem Anschein nach wird es sich einerseits um Verwaltungsmaßregeln, andererseits um Beschlüsse handeln, welche dem Handel und Verkehr in den Schutzgebieten gelten.

Die Londoner „Truth“ wußte vor einigen Tagen zu berichten, daß ein Memoirenwerk über die bereuigte Kaiserin Augusta in Aussicht stehe, dessen Druckbogen der Großherzogin von Baden zur Genehmigung vorgelegt würden. Es handelt sich offenbar um das bereits angekündigte Werk, das Professor Schrader in Jena vorbereitet.

Bezüglich der von der „Kreuzzeitung“ über den deutsch-marokkanischen Handelsvertrag gebrachten Notiz bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös: „Abgesehen von der richtigen Angabe, daß der in Rede stehende Vertrag noch nicht ratifizirt ist, geben diese Madrider Nachrichten von ganz unzutreffenden Voraussetzungen aus, da von dem Inhalte des Vertrages den Vertretern der fremden Mächte beziehungsweise den Interessenten bereitwillig Kenntniß gegeben wurde. Von einem Vertrauensbruch kann auch schon insofern nicht die Rede sein, weil es sich um keine Geheimnisse handelt.“

Der Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Rhessien ist zum 4. November ex. nach Stadt Kassel einberufen.

Zur Sperrgelderfrage führt die „National-Zeitung“, daß die Nachricht der „Civilta Catholica“, daß die preussische Regierung sich bereit erklärt habe, den Bischöfen die Sperrgelderfonds zur Hälfte in Kapital auszusahlen, unrichtig sei.

Die „Times“ stellt der Nachricht, daß die Königin Viktoria im Begriffe sei, den Briefwechsel des verstorbenen Prinz-Genahls mit dem Kaiser Wilhelm I. und Friedrich zu veröffentlichen, ein Dementi entgegen.

Die Einfuhr ungarischer Schweine auf den Berliner Schlachthof ist nunmehr endlich gestattet worden, nachdem der Magistrat wiederholt dringend den Reichskanzler darum erlucht hat. Die direkte Einfuhr ungarischer Schweine aus den Mastanstalten zu Steinburg Westb. ist widersprüchlich zum Abschachten auf dem Berliner Schlachthof gestattet worden unter der Voraussetzung, daß die eingeführten Schlachtschweine von den auf dem Viehhof zum Verkauf angetriebenen vollständig getrennt bleiben.

Daß bei der Reform der Landgemeinde die Kartellparteien vollständig auseinandergehen werden, läßt sich schon jetzt erkennen. Während die „National-Zeitung“ im Grunde genommen in den Ausführungen des Herrn v. Helldorf eine Abgabe an eine wirkliche Reform der Landgemeindeordnung erblickt, findet die „Post“ darin eine werthvolle Brücke zur Verständigung.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Mit der Wahrnehmung des Amtes des Kaiserlichen Kommissars für Helgoland ist vom 10. d. M. ab an Stelle des zu anderweitiger Verwendung abberufenen Geheimen Regierungsraths Wermuth der ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern, Regierungsrath Dr. Reich beauftragt worden.

Die „Köln. Ztg.“ ist ermächtigt worden zu erklären, daß die Bestätigung der Wiederwahl Forckenbeck's von keiner Seite (also auch nicht vom Oberpräsidenten) Hindernisse bereitet worden sind.

In Bremen haben die Zeittheilnehmer an der Wismannfrage 96,000 Mark für den Dampfer auf dem Viktorialsee gezeichnet. Auch in Hamburg sind gestern Abend bei dem Wismannfeste bedeutende Summen für den Dampfer gezeichnet worden. — Wie die „Hamburgische Börse“ meldet, sind bei dem gestrigen Diner zu Ehren des Reichskommissars Major von Wismann und an der heutigen Börse für die Erbauung eines Dampfers auf dem Victoria-Nyanza 70,000 Mark gezeichnet worden. Da auch im übrigen Deutschland Beträge für denselben Zweck gezeichnet wurden, gelte der Bau des Dampfers, dessen Kosten, den Transport inbegriffen, auf 150,000 Mark veranschlagt werden, für gesichert.

Zu der von uns gebrachten Meldung, daß im Kreise Rybnik der Hungertyphus ausgebrochen sei, bemerkt ein Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, daß diese traurige Erscheinung mindestens in theilweisem, ursächlichem Zusammenhange mit der Absperzung der Grenze durch Bälle und Viehfuhrverbote steht. Wenn das noch kein Kennzeichen für die Regierung sei, das lebensmittelverheuernde Schweine-Einfuhrverbot auf der Stelle aufzuheben, dann könne man gewärtig sein, in Oesterreich das Hungertyphusjahr 1847 mit allen seinen Schrecken wiederzusehen.

Der Reichskanzler hat infolge eines Antrages des Gouverneurs von Helgoland die Verstärkung der bis jetzt aus 1 Unteroffizier und 10 Mann bestehenden Küstenwache um 1 Zahlmeister-Alpiranten, 1 Unteroffizier und 2 Mann genehmigt.

Die Handweberei in Schlesien ist nach dem Bericht, den jetzt die Handelskammer für Reichenbach-Striegau-Schweidnitz-Baldenburg durch ihren Vorsitzenden Weßky erstattet hat, rettungslos dem Untergang geweiht. Man könne nur wünschen, daß die Zahl der noch vorhandenen 7610 Handwebestühle

möglichst bald verringert wird durch Ueberführung der Weber zu anderen Berufsarten. Die Handelskammer schlägt deshalb die obligatorische Einführung des Handfertigkeitunterrichts in Weberbezirken auf Staatskosten und die Prämierung von Eltern, die ihre Kinder nicht wieder Weber werden lassen, vor.

*** Mainz, 8. Sept.** Die seit einiger Zeit hier erscheinende sozialdemokratische „Mainzer Volksztg.“ wird in etwa 50 hiesigen Spezialeinzelgeschäften verkauft, bezw. kann in diesen Geschäften auf das Blatt abonniert werden. Durch eine eben ergangene Verfügung der Militärbehörde ist nun sämtlichen Soldaten der hiesigen Garnison verboten worden, in diesen Geschäften zu verkehren oder in denselben etwas zu kaufen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn. Wien, 9. Sept. Graf Taaffe lehnte den Empfang einer jungtschechischen Deputation, die wegen der Ueberflutung eingetroffen war, ab.

Graz, 8. Sept. Bei der gestern und heute abgehaltenen ersten Jahresversammlung des deutschen Vereines „Südmark“ in Gills kamen mehrfache Konflikte mit slovenischen und kroatischen Turnern vor, welche gleichzeitig ein Fest abhielten. Polizei und Gendarmen verhafteten mehrere „Sofolisten“ (Turner); zur Versammlung des Vereines „Südmark“ sendeten Feltz Dahn und der allgemeine deutsche Schulverein Festgrüße.

Troppau, 9. Sept. Bei dem Festzuge der tschechischen Solofisten kam es zu Schlägereien. Die Deutschen hielten ein Festkonzert ab, das zu einer stürmischen Kundgebung der deutschen Bevölkerung wurde.

England. Ein überaus peinlicher Zwischenfall wird aus Gibraltar gemeldet: Drei englische Offiziere, welche Montag von einem Picnic zurückkehrten, wurden von Spaniern, mit denen sie in Streit gerathen waren, mißhandelt und durch Dolchstiche verwundet. Die englische Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Italien. Aus Rom erhält der „Daily Chronicle“ die Meldung, daß die Veröffentlichung der päpstlichen Enchiridion über die soziale Frage veragt sei, weil Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Staatshilfe eingetreten seien.

Belgien. Lüttich, 9. Septbr. Internationaler Sozialkongreß. Am Vormittag des gestrigen Tages traten die Sektionen des Kongresses zusammen, am Nachmittag erledigten dieselben verschiedene Punkte der Tagesordnung. Nachdem die Referenten der Sektionen ihre Berichte verlesen, sprach der Erzbischof von Mecheln, Cardinal Goossens, über das Thema: „Die Kirche allein vermag das Loos der Arbeiter zu verbessern.“ Hierauf sprach de la Guillonerie (Paris) über die Organisation der französischen Arbeitervereine; die hierbet vom Erzbischof von Köln Dr. Kremenz gemachten Ausführungen wurden von lebhafter Zustimmung begleitet. Winterer lobte das theilweise Eingreifen des Staates zur Besserung der Lage der Arbeiter den Schutz der Frauen und Kinder, bekämpfte heftig den Sozialismus und forderte zu einer Vereinigung aller Katholiken der Welt dagegen auf. Um 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Amerika. Nach Berichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat im Staat Maine bei den dortigen Staatswahlen die republikanische Partei den Sieg davongetragen, der Sprecher des Repräsentantenhauses zu Washington, Reed, ist mit einer im Vergleich zur vorigen Wahl vermehrte Majorität gewählt worden. — Fräulein Barronia, die Tochter des erschossenen Generals Vorundia, wurde wegen ihres Attentats auf den amerikanischen Gesandten in Guatemala des Landes verwiesen. — Der Friede zwischen Guatemala und San Salvador ist, wie mitgetheilt, thatsächlich geschlossen worden und die Armeen sind in die Heimath abgerückt. Diejenige von San Salvador hielt bei ihrer Rückkehr von der Grenze ihren feierlichen Einzug in die Hauptstadt. An der Spitze der Truppen stand General Antonio Geta. Die Straßen waren geschmückt und es gab sich große Begeisterung bei der Bevölkerung. Präsident Geta ließ die Truppen vom Municipalspalast aus bei sich vorbeiziehen und wurde stürmisch begrüßt. Der Tag wurde als Feiertag begangen.

Afrika. Nach einem Telegramm des „Neuerischen Bureaus“ aus Zanzibar von Dienstag ist die Meldung der „Times“ von einem zu besorgenden Bruchwerden des deutschen Postdampfers „Reichstag“ durchaus unbegründet; das Schiff liege vielmehr an geschützter Stelle im Hafen von Dar-es-Salam und löse seine Ladung. Bei der nächsten Springfluth sei das Wiederflotwerden desselben zu erwarten. — Im portugiesischen Kongogebiete sind, wie aus Brüssel gemeldet wird, Unruhen ausgebrochen. Der militärische Befehlshaber in Malange ist ermordet worden und der ganze Bezirk in Aufruhr. Eine von Portugal dahin entsandte militärische Expedition soll von den Schwarzen niedergemacht worden sein. Die Truppen in Saint-Paul de Loanda und Mozambique sind von den eingeborenen Balumbes unterstützt gegen die Aufständischen ausgezogen. — Mit dem letzten in Marseille angelangten Paketboot sind Meldungen aus Dahomey über die letzten Einfälle der Egbans eingetroffen. Anfangs Sieger, wurden dieselben schließlich von den Dahomeern besiegelt, und nun plündern diese 130 Dörfer ihrer Feinde aus und machen 3000 Gefangene. Zahlreiche Menschenopfer sollen stattgefunden haben. Mehr als 20,000 Eingeborene sind in das Innere. — Aus Marokko wird gemeldet, daß Sultan Muley Hassan sich auf Anrathen der diplomatischen Vertreter Englands, Italiens und Deutschlands entschlossen hat, eine muslimänische Notablenversammlung nach Fez einzuberufen, welche die dem Sultan von auswärtiger Seite anempfohlenen inneren Reformen prüfen und aus ihrer Mitte ebenfalls Vorschläge behufs einer wirtschaftlichen Hebung des Landes machen soll. Die Wahlen der Mitglieder für diese Versammlung sollen in fünfzehn Städten Marokkos stattfinden, von denen jede vier Vertreter zu ernennen hat. Der Sultan äußerte den Wunsch, bis Anfang November die Wahlen vollzogen zu sehen. — Der Kolonial-Kommissar Cholet ist von seiner Reise zur Erforschung des Sanga, eines Nebenflusses des Kongo, nach Brazzaville zurückgekehrt. Der Forschungsreisende ist bis zum 4. Grad nördlicher Breite und 13. Grad östlicher Länge vorgekommen und hat ein reiches, von Europäern bisher noch nicht berührtes Land vorgefunden. Der „Sicile“ weist der Entdeckung große Bedeutung zu; sie sichere Frankreich die Priorität auf den Besitz der Gegend zwischen Kamerun und dem Lauf des Ubangi, dessen rechtes Ufer Frankreich gehöre.

Hof und Gesellschaft.

*** Wien, 8. Sept.** Der Kaiser reist morgen

Abend zu den Manövern nach Ungarn, am 16. September zu den Manövern nach Preußisch-Schlesien. — Wie an zuständiger Stelle verlautet, wird Kaiser Wilhelm am 2. Oktober zur Eheliche an den Hofjagen in Steiermark hier eintreffen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Nach Berichten aus Wien steht es fest, daß Kaiser Franz Josef bei seinem Besuche der deutschen Manöver in Schlesien nun doch vom Grafen Kalnoky begleitet sein werde.

*** Berlin, 9. Sept.** Die Kaiserin ist mittelst Sonderjugs nach Potsdam zurückgekehrt.

*** Potsdam, 9. Sept.** Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind mit ihren drei Kindern heute Nachmittag 5 Uhr 17 Min. hier selbst eingetroffen und nach dem Schlosse Glienicke gefahren.

*** Petersburg, 9. Sept.** Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihrer Begleitung gestern in Luzk eingetroffen und haben sich sofort in das Manöverterrain begeben.

Ueber den Gesundheitszustand des Königs Wilhelm III. kommen aus dem Haag wieder sehr beunruhigende Nachrichten. Der luxemburgische Staatsminister Eychen ist Montag zum Herzoge von Nassau nach Schloß Hohenberg berufen worden.

Die langjährige Oberhofmeisterin der Frau Prinzessin Friedrich Karl, Gräfin v. v. Alvensleben, geb. Gräfin Osten-Sacken, ist seit einiger Zeit so schwer erkrankt, daß ihr Ableben stündlich zu erwarten steht. Montag erhielt dieselbe bereits das heilige Abendmahl. Die Gräfin steht im 86. Lebensjahre und hat schon die letzten acht Tage keine Nahrung mehr zu sich genommen.

Armee und Flotte.

Hinsichtlich der Auflösung der Manöverflotte und der Außerdienststellung der Flotte ist folgendes bestimmt worden: Die Schiffe des Uebungsgehwaders werden nach der noch in diesem Monat zu erwartenden Auflösung der Manöverflotte ihre Ausrüstung und die Instandsetzung für die Winterreise nach dem Mittelmeer, die Mitte Oktober angetreten werden soll, vornehmen, und zwar „Kaiser“ und „Deutschland“ in Kiel, die übrigen in Wilhelmshaven. Die drei neuesten Schiffe, die vom Prinzen Heinrich befehligte Kreuzerfregatte „Grene“, das mit Probefahrten beschäftigte Panzerfahrzeug „Siegfried“, sowie der erst in diesem Sommer neu in Dienst gestellte Aviso „Jagb“ werden gleichfalls an der Werft zu Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. Für die gesamte Torpedobootsflotte ist die Außerdienststellung des Flottillenfahrzeugs Aviso „Blitz“ maßgebend. — Nach Auflösung der Manöverflotte werden die bisher dem Manövergehwader zugetheilten Panzerfahrzeuge „Baden“ und „Oldenburg“ den Dienst als Stationswachtschiffe übernehmen, und zwar das letztere in Wilhelmshaven, das erstere in Kiel. Beide Schiffe werden in den bezeichneten Hafen den Dienst als Stammschiffe der Reserve division der Ost- bezw. der Nordsee übernehmen. Die Panzerfahrzeugsflotte wird jedenfalls auch noch in diesem Monat aufgelöst werden, so daß mit Ablauf dieses Monats sämtliche während des Sommers in Dienst gewesene Schiffe außer Dienst gestellt und die Reservisten in die Heimath beurlaubt werden können.

Die Selbstmorde von Schülern in Preußen.

Während des sechsährigen Zeitraumes von 1883—88 haben im Ganzen 289 Schüler selbst Hand an sich gelegt; die einzelnen Jahre bezw. die höheren und niederen Lehranstalten betheiligten sich hieran folgendermaßen:

| Jahr | höhere | niedere | höherer, niederer Lehranstalten |
|------|--------|---------|---------------------------------|
| 1883 | 19 | 14 | 10 |
| 1884 | 10 | 8 | 17 |
| 1885 | 12 | 12 | 12 |
| 1886 | 11 | 11 | 11 |
| 1887 | 11 | 11 | 11 |
| 1888 | 11 | 11 | 11 |

Treten schon der Forschung nach den Beweggründen der Selbsttötungen erwachsener Personen bedeutende Schwierigkeiten entgegen, so ist dies in noch weit höherem Maße bei den Schülerelbstmorden der Fall, da über die seelischen und körperlichen Eigenschaften der jugendlichen Selbstmörder, sowie über deren Vorleben meist noch seltener als bei jenen ausreichende Beobachtungen vorliegen, um als Anhalt für die hier nöthigen Ermittlungen zu dienen, gleichzeitig werden auch jugendliche Personen durch verhältnismäßig unbedeutende Vorkommnisse erheblich leichter als ältere zum Selbstmorde verleitet. Es legten Hand an sich:

| Ursache | Schüler | höherer, niederer Lehranstalten |
|--|---------|---------------------------------|
| aus folgenden Beweggründen: | ml. wb. | ml. wb. |
| aus Furcht vor dem Examen, wegen nicht bestandenen Examens und nicht erfolgter Bereisung | 15 | 1 |
| aus sonstigen mit dem Schulbesuch zusammenhängenden Gründen | 5 | 8 |
| wegen Zerwürfnisses mit Eltern bezw. Lehrern | 2 | — |
| wegen gekränkter Ehrgeizes | 11 | 7 |
| aus Furcht vor Strafe | 1 | 45 |
| wegen harter bezw. unwürdiger Behandlung seitens der Eltern bezw. anderer Personen | 1 | 9 |
| aus Mangel, Zorn, Mißmuth, Trotz | 2 | 6 |
| wegen Geisteskrankheit, Schwermuth | 11 | 12 |
| wegen körperlicher Leiden | 1 | 1 |
| wegen religiöser Schwärmerei | — | 1 |
| wegen unglücklicher Liebe | 4 | 1 |
| wegen stittlicher Verwahrlosung | 1 | 5 |
| wegen Lebensüberdrußes | 5 | 1 |
| aus Spielerei | — | 7 |
| wegen sonstiger Gründe | 3 | 2 |
| aus unbekannter Veranlassung | 15 | 59 |
| zusammen | 77 | 163 |

Diese Ziffern sprechen für sich selbst.

Kirche und Schule.

*** London, 9. Sept.** Kanonikus Bidon von der St. Pauls-Kathedrale ist heute an seinem Landaufenthalt gestorben.

— Alterszulagen der Lehrer. Zu welchen widersinnigen Verhältnissen die letzte Regelung der Alterszulagen im Staatshaushaltgesetz geführt hat, legt die „Reinisch-westfälische Zeitung“ an einem Beispiel aus dem Landkreise Essen dar. Die Theuerungsverhältnisse sind in der großen Industriegemeinde Altendorf mit 30,000 Einwohnern und in der vorwiegend Landwirthschaft treibenden Gemeinde Stoppenberg dieselben. In der Samtgemeinde Altendorf erhalten die Lehrer keine Alterszulagen aus der Staatskasse, wohl aber in der Samtgemeinde Stoppenberg, weil in dieser Samtgemeinde zufällig jede Einzelgemeinde ihren besonderen Schuletat hat und die Einzelgemeinden keine 10,000 Einwohner zählen.

Nachrichten aus den Provinzen.

*** Danzig, 9. Sept.** Heute Vormittag fand in der St. Marien-Oberpfarrkirche durch den General-Superintendenten Dr. Taube die Ordination der Prediger Paulik und Schmarow statt. Ersterer ist als Pfarrer für Schönberg (Diocese Carthaus), letzterer als Hilfsprediger für Strassburg i. Westpr. designirt. — Vom 13. bis 18. f. Mts. werden beim tgl. Konfistorium hier selbst die beiden theologischen Prüfungen abgehalten. Zu dem Examen pro ministerio haben sich nach der „D. Z.“ 10, zu dem Examen pro licentia concionandi 18 Kandidaten gemeldet. — Wie verlautet ist Herr Regierungsrath Meyer zum Vorsitzenden des Westpreussischen Fischei-Vereins in Aussicht genommen. Die Wahl des Vorsitzenden findet in der auf den 27. d. Mts. anberaumten General-Versammlung statt. — Der hiesige Kriegerverein hat den Generalmajor z. D. von der Gröben in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

*** Dirschau, 9. Sept.** Am letzten Sonntag erkrankte auf der Weichsel der Bühnenschiff Peter Bastian aus Leckauerweide sammt seiner Mutter. — Gestern Nacht wurde beim Ueberfahren des Schienengeleises der Hilfsbremser Mathes aus Königsberg überfahren, die Räder eines Wagens gingen ihm über den Fuß. Obgleich der Unglückliche sofort in's Krankenhaus geschafft wurde, starb er doch bald darauf.

*** Karthaus, 8. Sept.** Herr Kaufmann Rose hat sein hiesiges Geschäft nebst Geschäftshaus an Herrn Kaufmann Friedrich Anstett aus Danzig für den Preis von 18,000 Mk. verkauft.

*** Schwetz, 8. Sept.** Gestern brannte in dem Dorfe Juron hiesigen Kreises ein Wohnhaus nieder. Durch Unvorsichtigkeit beim Brotbacken soll das Feuer entstanden sein. (D. A. Z.)

*** Schöneck, 8. Sept.** Gestern fand die Weihe der vom Kaiser dem hiesigen Kriegerverein verliehenen Fahne statt. Sämtliche eingeladenen Vereine waren durch Deputationen vertreten. Die Feier fand um 3½ Uhr auf dem Marktplatz statt und es erfolgte dabei die Uebergabe der neuen Fahne durch den Landrath, Geh. Regierungsrath Engler. Sämtliche Häuser der Stadt waren mit Flaggen und Guirlanden geschmückt. (D. Z.)

*** Thorn, 8. Sept.** In einer Maurer-Versammlung wurde gestern die Gründung einer Zweigkass der Altkoer Zentralkrankenkasse beschlossen; 43 Maurer erklärten sofort ihren Beitritt.

*** Aus dem Kreise Strassburg, 7. Sept.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern gegen Abend in Stupp bei Lautenburg. Der Altpfarrer Caplanst, dessen Pferde bei dem Transport einer Reinigungsmaschine scheuten, stürzte vornüber quer über die Brücke, und als die Pferde gegen einen Zaun anrannten, wurde dem Unglücklichen der Kopf buchstäblich abgerissen. — Dem Bauer in Zellen bei Lautenburg erkrankten vor einiger Zeit drei Stück Rindvieh, eins wurde geschlachtet, stückweise verkauft und verbraucht. Das zweite Stück Vieh wurde lebendig verkauft, es zeigte aber verdächtige Anzeichen, und als die antliche Untersuchung stattfand, wurde die Tollwuth unzweifelhaft festgestellt. Das dritte Stück ist an derselben Krankheit vorgestern verendet.

*** Pr. Friedland, 8. Sept.** Bei der Aufnahmeprüfung für die hiesige Präparanden-Anstalt bestanden von 52 Bewerbern 29; der neue Kursus wird mit 36 Theilnehmern beginnen.

*** Rehden, 8. Sept.** Die Kaiserin hat die beim diesjährigen Schützenfest von Herrn Hauptlehrer Casper für sie errungene Königswürde angenommen.

*** Bittow, 8. Sept.** Unsere Stadt ist heute von einem großen Feuer heimgesucht worden. Dasselbe brach Vormittags in dem Hintergebäude des Kaufmanns Böldau aus und verbreitete sich bei dem starken Winde nach allen Seiten. Sieben Geschäftshäuser in der Hauptstraße zwischen der Apotheke und dem Hotel Steinhauer sind mit ihren Hintergebäuden abgebrannt. Nur bei der größten Anstrengung der Feuerwehren — es wurde nach den fernliegenden Städten um Hilfe telegraphirt — wurde noch größeres Unglück verhindert, da das Flugfeuer schon in der gegenüberliegenden Häuserreihe zündete.

*** Rosenbergl, 8. Sept.** Das hiesige Steueramt wird vom 1. Oktober cr. ab nach Riesenburg verlegt; hier selbst wird zu demselben Zeitpunkt eine Stempeldistribution eingerichtet werden.

[R.] Aus dem Kreise Flatow, 9. Sept. Ein frecher Diebstahl ist in der Nacht von Sonntag auf Montag bei den Wirtschaftsbearbeitern in Grünthal verübt worden. Der Dieb hat eine Fensterscheibe des Wohnzimmers ausgebrochen, ist darauf durch das nun bequem zu öffnende Fenster gestiegen und hat an baarem Gelde 650 Mk. entwendet, welcher Betrag in einem Spinde zwischen der Wäsche aufbewahrt wurde. Sämtliche Wäsche, Kleider u. waren zwar ausgeräumt und lagen in der Stube umher, sind jedoch zurückgelassen worden. Nach verübt hat der Dieb die Fensterscheibe wieder luftigerecht eingeseckt. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß der Thäter eine mit den örtlichen und sonstigen Verhältnissen ganz genau vertraute Person sein muß. — Für Vindenwald und Umgegend, bisher zur evangelischen Pfarrei Marotzen gehörig, soll ein neues ev. Kirchspiel gegründet werden. Bereits am 1. Oktober trifft ein ev. Geistlicher in Vindenwald ein und wird dort seinen Wohnsitz nehmen. Auch hier übernimmt, wie in dem am 1. Juli d. J. neugegründeten ev. Kirchspiel Soßnow-Obodowo, die Regierung alle durch diese Einrichtung erwachsenden Kosten. Es bestehen alsdann in hiesiger Gegend, in welcher bis dahin die Evangelischen so wenig seelsorgerisch bedacht waren, somit die neuen Diapora-Kirchspiele Dreidorf, Runowo, Szniewno, Soßnow und, mit diesem grenzend, Vindenwald. — Auf vielen Stellen sieht man die Leute hier schon mit dem Ausnehmen der Kartoffeln beschäftigt, da letztere bereits sehr stark zu faulen anfangen. Die diesjährigen sogenannten Kartoffelferien beginnen für unsere Kreis den 22. d. Mts. und dauern vier Wochen.

*** Königsberg, 9. Sept.** Es dürfte wohl noch sehr wenig bekannt sein, daß unjuxtere Stadt auch die Begräbnisstätte des ältesten Sohnes des großen Reformators Martin Luther beherbergt. Auf dem Altstädtischen Kirchhof erhebt sich auf einer dreistufigen Granitunterlage ein von einem eigenen Zaun umgebener Marmorwürfel, auf welchem sich folgende Inschrift eingegraben findet: „Hier stand der Altar der in Jahre 1826 abgebrochenen Altstädtischen Kirche. Vor demselben ist 1574 Johann Luther des großen Reformators ältester Sohn begraben.“ Der hiesige Berchönerverein hat sich dieses im Jahre 1859 errichteten Denkmals angenommen und es ringsum mit hübschen Anlagen umgeben. — Die „R. F. Ztg.“ schreibt: Als ein erfreuliches Zeichen dafür, daß der Königsberger Handel auch im Stande ist, auf entfernten Märkten, die von fast ausschließlich fremden

Nationen beherrscht werden, festen Fuß zu fassen, daß es wohl angehen werden, daß z. B. die hiesige Tapetengroßhandlung von F. W. Kinow neuerdings ansehnliche Posten Tapeten nach Marokko verschifft hat.

*** Snowerzlan, 8. Sept.** Ein Kunstgärtner aus Dresden und ein junges Mädchen aus Wien, welche gestern in einem hiesigen Hotel eingekerkert waren, haben heute Vormittag ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Wie aus den von den Selbstmördern zurückgelassenen Papieren hervor geht, war „unglückliche Liebe“ das Motiv der That.

*** Soldau, 7. Sept.** Daß Petroleum ein gefährliches Ding ist, scheinen zwei Arbeiter aus Rymoczin nicht gewußt zu haben. Einer derselben goß sich Petroleum in den Mund und spie es dem andern, der ihm ein brennendes Streichhölzchen entgegenhielt, in das Gesicht, so daß derselbe nicht ungefährlich verletzt wurde. (Allst. Z.)

*** Memel, 9. Sept.** Zur Besetzung der hiesigen Superintendentur ist Herr Superintendent Dloff in Werden (Kreis Hendenburg) in Aussicht genommen.

*** Kreis Gnefen.** Auf dem Rittergut Möbilszen (Kreis Gnefen) ist der Typhus ausgebrochen. Ueber 20 Personen sind bereits erkrankt. Die Entstehung wird auf den Genuß verdorbenen Fleisches zurückgeführt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

11. September: **Wieslich, Nebel, trübe, später auffärend, heiter, windig, Nachts kalt, stellenweise Gewitter.**
12. September: **Veränderlich, windig, Gewitterregen, ziemlich warm. Im Norden meist heiter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 10. September.

*** [Zur Landtagserfahwahl.]** Außer in den von uns bereits mitgetheilten Urwahlbezirken muß auch in dem 30. Urwahlbezirk noch eine Neuwahl von 2 Wahlmännern der 3. Abtheilung erfolgen, welche vor 2 Jahren für ungültig erklärt worden war, weil das Resultat der Abstimmung nicht — wie dies vorgeschrieben ist — nach der Zahl der Stimmen, sondern nach der Zahl der abgegebenen Stimmen festgestellt worden ist.

*** [Erfahwahl.]** Im Landkreise Elbing wird in 9 Ur-Wahlbezirken eine Neuwahl von Wahlmännern zur Landtagserfahwahl sich als notwendig erweisen.

*** [Der XVI. Jahresbericht der hiesigen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.]** Ist jetzt zur Ausgabe gelangt. In der Einleitung wird das Bedürfnis für Einrichtung von Haushaltungs- resp. Kochschulen für größere Städte zugiegeben, dagegen für Elbing bestritten, da hier hinlänglich Gelegenheit geboten wird, in Privathäusern Schneiderei, Putzmacherei, Kochen und Haushaltung praktisch zu erlernen, ohne daß die Gründung einer besonderen Schule nöthig wäre. Für Auswärtige vermitteln die Damen des Kuratoriums solche Gelegenheit. Von einer Einrichtung neuer Unterrichtskurse ist daher Abstand genommen. Die Schule hat sich in dem Betriebsjahre 1889—90 in denselben Grenzen bewegt, wie in den früheren Jahren: sie ist von 53 Schülerinnen besucht worden, worunter sich 10 Hospitantinnen am Zeichenunterricht befanden. Von diesen Schülerinnen nahmen an dem Kursus für französische Konversation und Korrespondenz theil 19, für englische Korrespondenz und Konversation 26, an dem fakultativen Zeichen- und Malunterricht 12. Die Subvention von Seiten des Staates in der Höhe von 900 Mk. jährlich ist der Schule auch für das letzte Jahr zu theil geworden, und es war dadurch möglich, 6 Schülerinnen das halbe Schulgeld zu erlassen. In dem Lehrerkollegium ist keine Veränderung vorgekommen, es haben während des ganzen Jahres Prediger Harder, Hauptlehrer Straube, Bucherverbinder Siebe, Fräulein Kleemann und Realschullehrer Arnberg den Unterricht erteilt. In dem Kuratorium der Schule ist dadurch eine Aenderung notwendig geworden, daß Frau Dr. Reinhard unsere Stadt verläßt. Die dadurch notwendige Neuwahl soll zu Oktober cr. vollzogen werden. Es besteht also das Kuratorium gegenwärtig aus Herrn Oberbürgermeister Edditt, Herrn Stadtrath Hänslar, dem Pred. Harder und der Frau Goldarbeiter Höpner. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im allgemeinen befriedigend, auch von der Influenza haben nur wenige zu leiden gehabt, daher der Schulbesuch mit einzelnen Ausnahmen gut genannt werden kann. Es ist auch im letzten Schuljahre möglich gewesen, allen in jeder Beziehung tüchtigen Schülerinnen angemessene Stellen zu verschaffen, wenn dieselben sich darum bemühten. Der Bericht empfiehlt den Schülerinnen der Anstalt, sich nicht ausschließlich für eine Thätigkeit im kaufmännischen Fache vorzubereiten, sondern sich mehr Geschicklichkeit und Fertigkeit für die verschiedenen industriellen Beschäftigungen anzueignen, um als Musterzeichnerinnen, Zeichenlehrerinnen u. sich ihr Brod zu erwerben. Der Lektionsplan hat im letzten Jahre keine wesentliche Veränderung erfahren. Der Unterricht umfaßte Deutsch, Handelsgeographie, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, gewerbliches Zeichnen und Malen und Calligraphie, sowie in der 1. Abtheilung englische und französische Korrespondenz und Konversation. Der festliche Jahresabschluss der Schule soll in diesem Jahre am Sonntag, den 21. September, Vormittags halb zwölf Uhr in der Aula der Altstädtischen Mädchenschule stattfinden. Mit dieser Feier soll wiederum eine Ausstellung der von den Schülerinnen geführten kaufmännischen Bücher, der deutschen, französischen und englischen Korrespondenzen, der Schreibproben, Zeichnungen und Malereien verbunden sein, welche von halb zwölf bis Nachmittags drei Uhr geöffnet ist. Der neue (siebente) Jahreskursus soll am Montag, den 13. Oktober cr., Nachmittags 5 Uhr beginnen.

*** [Elbinger Schützen-Verein.]** 19 Mitglieder des Elbinger Schützen-Vereins spielten seit Kurzem 2 Viertel-Loose der preussischen Klassen-Lotterie. Den 20. Theil spielt die Vereinskasse. Bei der letzten Ziehung ist nun ein Gewinn von 5000 Mk. auf eines dieser Loose gefallen. — Am nächsten Montag, den 15. Sept., wird im Pulvergrunde ein „Puntschießen“ stattfinden, verbunden mit Silberhießen, stattfindend. Von der Kasse und einigen Mitgliedern sind folgende Preise gestiftet: I. Eine Scheibe: 1 silberner Köpf für den besten Schützen, 1 Achet Bier für den schwächsten Schützen. II. Ein Album für die beste Punktarte. Weitere Stiftungen sind noch in Aussicht.

*** [Der Stadtausschuß.]** verhandelte heute in

Tages-Ordnung zur Stadtverordnetenversammlung am 12. September 1890.

- 1) Rechnung der II. Knabenschule pro 1889/90.
 - 2) Rechnung der I. Mädchenschule pro 1889/90.
 - 3) Rechnung der III. Mädchenschule pro 1889/90.
 - 4) Verpachtung einer Wiese in der Gr. Michellau.
 - 5) Neuwahl der Vertrauensmänner zur Schöffen- und Geschorenen-Wahl.
 - 6) Neuwahl eines Mitglieds der Schuldeputation.
 - 7/8) Abschluß der Sparcasse und des Leihamts pro August.
 - 9) Zuschlag zur Vermietung einer Wohnung auf dem Stadthof.
 - 10) Alterszulage.
 - 11) Besetzung einer Hilfsarbeiterstelle im II. Bureau.
 - 12) den Rathhausbau betreffend.
 - 13) Erhöhung einer Renumeration.
 - 14) Gabenbewilligung.
 - 15) Verpachtung eines Kellers unter der Altstadt. Töchterchule.
 - 16) Erhöhung der Entschädigung für Aktenheften.
 - 17) Erhöhung der Löhne der Nachtwächter.
 - 18) Einrichtung von zwei Sergeantenstellen.
 - 19) Bauungsplan für die Hospitalsforsten.
- Elbing, den 9. September 1890.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Dr. Jacobi.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Olga Maercker-Danzig mit Willi Flemming-Wilzewe. Frl. Olga Behmann-Danzig mit Hermann Dulny-Garnsee. Frl. Therese Rahnenführer mit dem Zahlmeister-Asspiranten Gustav Baer-Königsberg. Frl. Meta Raphaelsohn-Allenstein mit dem Kaufmann Scheje Jablonski-Liegnitz.

Geboren: Robert Nonnenberg-Graudenz, S. Hauptmann Krossa-Pempau, S. Rudolph Wöhlisch-Danzig, S.

Gestorben: Kaufmann Jacob Elkan-Königsberg, 71 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 10. September 1890.
Geburten: Fabrikarbeiter Ferdinand Bonin, T. — Schneider Carl Grünau, S. — Kaufmann August Hahnke, T. — Arbeiter August Ploßmann, S. — Forster Emil Lange, S.

Aufgebote: Dachdecker Joh. Perkowski-Elb. und Marie Kroll-Elb. — Sattlermeister Friedr. Wilh. Viol-Elb. und Johanna Christ. Lodenhien-Zankendorf. — Schuhmacher Jacob Gottfried Ernst-Elb. und Emma Auguste Gleichs-Gr. Arnsdorf. — Arbeiter Gottfried Blieschau-Weingarten und Henriette Leopold-Weingarten. — Kesselschmied Carl Ferd. Böhl-Berlin und Emma Dorm-Berlin.

Gewerbeverein.

Sonntag, den 14. September, Morgens 6 Uhr 34 Min.:
Fahrt nach Marienburg.
Nach Ankunft: Besichtigung des Schlosses.
Vormittags 11 Uhr:
X. Westpr. Gewerbetag
bei Gehrman.

Familienangehörigen der Mitglieder steht die Theilnahme an der Fahrt frei.
Interimbillets für Rückfahrkarten sind zum einfachen Preise bei Herrn C. Meissner, Alter Markt 44, zu entnehmen. Um-tausch derselben Sonntag früh 6 Uhr 15 Min. im Bahnhofsgelände.
Der Vorstand.

Abonnements auf die **Königsberger Land- und forstwirtschaftliche Zeitung für das nord-östliche Deutschland** werden zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.
Zusätze werden zu 20 Pfg. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in Königsberg i. Pr., Badergasse 8-10, angenommen.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Magstraße Nr. 6.

Dem Herrn **Boretius**, früher Besitzer in Abban Dt. Eylau, bitte ich hiemit, mir gefälligst **schlenigst** seine Adresse mittheilen zu wollen.
Schulze, Rechtsanwalt, Elbing, Kettenbrunnenstr. 4.

Künstliche Zähne
unter mehrjähriger Garantie.
Plombiren etc.
Adolf Bukau,
1. Schmiedestraße Nr. 1.

Manneschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Weißes Druckpapier
zum Einpacken (kein Ausschuß), unbedruckt, in großen Bogen, sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, empfiehlt à Centner **20 Mark**
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
benimmt **Sitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Seit** in kürzester Zeit **böse Brust, Karbunkel**, veraltete **Beinwunden**, **böse Finger**, **Frostschäden**, **Flechten**, **Braunwunden** etc. Bei **Pusteln**, **Stichwunden** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in allen **Apotheken** à Schachtel **50 Pf.**

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht faßlich.
Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 Mk. 80 Pf., geb. 2 Mk. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 Mk. 20 Pf., geb. 1 Mk. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 Mk. 20 Pf., cart. 1 Mk. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 Mk. 20 Pf., cart. 1 Mk. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 Mk. 50 Pf.
Spreek Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 Mk. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 Mk. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 Mk. 50 Pf.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 Mk. 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 Mk. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 Mk.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 Mk. 50 Pf.
Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 Mk. 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 Mk. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 Mk. 50 Pf.

Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 Mk. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 Mk. 20 Pf.
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Unentgeltlich vers. Anweisung nach Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-anstalt für Trunksuchtleidende, Villa-Christina, Post Säckingen**. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen **jungen Mann**, der im Colonialwaren-Detail-Geschäft, wie auch mit Comtoirarbeiten vertraut ist.
A. Wiebe.

Arbeiterinnen braucht
Adolph H. Neufeldt.
Alte Blumentöpfe werden gekauft.
Gärtnerei, Grubenhagen 16.

Auf dem kleinen Exercierplatz.
Größte Sehenswürdigkeit der Zeit.
Heute und die folgenden Tage, täglich Nachmittags von 4 Uhr bis Abends 9 Uhr:
Vorstellung und Production der ostafrikanischen **Wakamba-Neger-Krieger-Karawane.**
Im großen Saale des Gewerbehauses.
Freitag, den 12. September 1890:

Eröffnung meiner großen naturwissenschaftlichen Ausstellung, bestehend in **Mineralien, Naturalien** und **paläontologischen Gegenständen** in mehr als 2000 Exemplaren aus allen Theilen der Erde. 1. Abtheilung: Die größte bis jetzt in Deutschland auf Reisen befindliche Mineraliensammlung (nur Kabinettstücke); 2. Abtheilung: paläontologische Sammlung, vorzügliche und große Stücke vom Mammut, als Schenkelbeine, Knie, Becken, Brust- und Schulterknochen, sowie Stoß- u. Backenzähne etc.; 3. Abtheilung: exotische Schmetterlings-, Käfer- und Eierammlung.
Die Ausstellung ist nur einige Tage, täglich von Morgens **10 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.**
Eintritt pro Person 50 Pf. Institute und Schulen nach Uebereinkommen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
M. Mendo.
Die Bekanntgabe geschieht nur durch die Annoncen.

In reichster Auswahl empfing die von mir persönlich eingekauften neuen geschmackvollen **Hochzeits-Geschenke, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenke, zu concurrenzlos billigsten Preisen.**
Fr. Hornig's Nachf. (Schroeter),
Alter Markt, Fleischerstrassen-Ecke, nahe der Brückstrasse.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
5. Marienburger Geld-Lotterie.
Zur Verloosung gelangen **ausschließlich baare Geldgewinne, sofort zahlbar**
in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

| | |
|--------------------|----------------------------|
| 1 Gew. à Mk. 90000 | 1000 Gew. à 60 = Mk. 60000 |
| 1 " " " 30000 | 1000 " " 30 = " 30000 |
| 1 " " " 15000 | 1000 " " 15 = " 15000 |
| 2 " " " 6000 | |
| 5 " " " 3000 | |

12 Gew. à 1500 = Mk. 18000 | 1000 Gew. à 60 = Mk. 60000
50 " " 600 = " 30000 | 1000 " " 30 = " 30000
100 " " 300 = " 30000 | 1000 " " 15 = " 15000
200 " " 150 = " 30000

Nur baare Geldgewinne!
Ziehung am 8. — 10. Oktober 1890.
Loose à 3 Mark
(auswärts 10 Pf. Porto)
sind durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Hôtel Luise-Hof in Berlin,
(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888)
Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold.**

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld**
Berlin NW., Unter den Linden.
Berlin, 9. September 1890.

Die Börse beschäftigte sich heute vorzugsweise mit der Geldfrage, die durch die neuesten Erörterungen im Londoner Economist wieder mehr in den Vordergrund gedrängt worden ist. Die trüben Erfahrungen, welche man in den ersten Monaten des Jahres auf unserm Geldmarkt gemacht hat, geben der Speculation Anlaß, die Möglichkeit von Ueberraschungen in Rechnung zu ziehen und sich durch frühzeitige Abgaben auf solche vorzubereiten, doch haben die Speculationswerthe von ihren festen Anfangscourssen meist nur Kleinigkeiten eingebüßt, speciell leisteten Bankactien ziemlich energischen Widerstand. Im Bahnenmarkt machten schweizerische Werthe neue ansehnliche Fortschritte; deutsche und österreichische Werthe haben nur geringe Veränderungen erfahren. Renten haben zum Theil etwas nachgegeben. Im Montanmarkt colportirte man über den oberschlesischen Kohlenmarkt wieder ungünstige Nachrichten, während die vorliegenden Nachrichten über eine Besserung auf dem belgischen und französischen Industriemarkt unbeachtet blieben.

| | | | | | |
|------------------|--------|--------------------|--------|------------------------|--------|
| Credit-Actien | 175,60 | Warschau-Wien | 246,75 | Deutsche 4 pCtige | |
| Discount-Comm. | 231,10 | Auff. Südwest | 88,35 | Reichs-Anleihe | 107,— |
| Darmstädter | 165,85 | Mittelmeer | 116,25 | do. 3 1/2 pCt. | 99,90 |
| Deutsche Bank | 170,— | Merdional = Eisb. | 144,35 | Preuß. 4 pCt. Conf. | 106,80 |
| Dresdener Bank | 167,— | 1884er Russen | — | do. 3 1/2 | 100,— |
| Handels-Antheile | 174,— | Auff. 80er Anleihe | 98,— | Dipr. 3 1/2 pCt. Pfdb. | 98,30 |
| Mitteldeutsche | — | do. 1889er conf. | 99,— | Bonn. | 99,10 |
| Nationalb. f. D. | 138,60 | do. Orient-Anleihe | 81,25 | Westpr. | 98,30 |
| Internat. Bank | 122,85 | Russische Noten | 256,— | Berl. Vorkb.-Act. | 78,— |
| Mainz-Ludwigsh. | 121,50 | Ung. Goldr. 4 pCt. | 92,— | Hilfsbein-Weißbier- | |
| Marienburger | 71,— | Ital. 5 pCt. Rente | 95,75 | Brauerei-Actien | 97,25 |
| Dipreuzen | 102,75 | Mexicaner | — | Königsstadt-Br.-Act. | 145,— |
| Lübeck-Büchen | 172,10 | Galizier | 93,— | Pfefferberg-Br.-A. | 133,50 |
| Franzosen | 112,90 | Buschfleischader | 220,50 | Spanbauerberg-Br. | 163,— |
| Lombarden | 68,85 | Gotthardbahn | 167,— | Braunschw. Kohlen | |
| Elbethalbahn | 107,25 | Duxer | 244,— | St. = Prioritäten | 97,75 |
| Galizier | 93,— | Prince Henri | 64,75 | Germania-Br.-A. | 120,50 |
| Gotthardbahn | 167,— | Schweiz. Nordost | 154,75 | Gr. Berl. Ferd.-A. | 260,50 |
| Galizier | 93,— | | | Grusonmerie-Act. | 161,— |
| Buschfleischader | 220,50 | | | Schwarzloppf-Ma- | |
| Gotthardbahn | 167,— | | | schinen-Actien | 277,75 |
| Duxer | 244,— | | | Vict.-Speicher Act. | 75,75 |
| Prince Henri | 64,75 | | | | |
| Schweiz. Nordost | 154,75 | | | | |

Von Bremen nach Elbing
labet S. S. „Pinus“, Capt. C. S. Expedition in Bremen bei H. Stadlander. Güter-Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
D. Wieler, Elbing.

Roelle Bedienung. Feste Preise.

Eingeschossene **Revolver** 6schüssig, Cal. 7 mm 6 Mk., 9 mm 9 Mk.
Centrafeuer-Doppelflinten von 35 Mk. an.
Jog. ohne Knall (Gewehrform), Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk.
Westentaschenschüssig, jog. ohne Knall 4 Mk.
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 Mark.
Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteressanten illustr. Katalog schicken. **Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert.**
Georg Knaack,
Waffenfabrik,
Berlin SW., Friedrichstraße 212.

Eine Frau zum Zeitungsaustragen kann sich melden.
Exped. der „Altpr. Bl.“
Ein ordentliches und zuverlässiges **Mädchen** findet in meinem Schankgeschäft am 1. Oktober Stellung.
A. Wiebe.

5 Tischlergesellen finden auf Möbelerarbeit dauernd lohnende Beschäftigung bei
G. Boltzenhagen
Dampftischlerei,
Pr. Stargard.

Für ein junges, gebildetes Mädchen (Apothekers-tochter), welches im Ausland halt und Blätten erfahren, auch einen Kenntniß in der Schneiderei besitzt, zum 1. Oktober Stellung als Stütze Hausfrau oder bei einer älteren Dame gesucht. Gesl. Off. unter **M. 20** an die Expedition dieses Blattes.

Sammlung für die armen Hinterbliebenen des trunkenen Fischers **Andres** in **Diep** bei **Nahlberg**.
Es gingen ferner ein:
Von Herrn Kaufmann Gustav Lehmkühl 3
Von Herrn Kaufmann Johannes Meißner 3
Von J. R. 5
Von N. 3
Von Rudi Siebert-Memel 1,50
Transport aus Nr. 211 3
18,50

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen
Die Exped. d. „Altpr. Bl.“

Barometerstand.
Elbing, 10. Sept., Nachmitt. 3 Uhr.
29
Sehr trocken . . . 9
Beständig . . . 6
Schön Wetter . . . 3
Veränderlich . . . 28
Regen u. Wind . . . 9
Viel Regen . . . 6
Sturm . . . 3
27
Wind: WNW. 14 Gr. Wärme.